

Pressemitteilung 26032002

Investieren in Familien - Investition in die Zukunft

Landesjugendämter begrüßen Bundesinitiative für Kindergärten

Berlin./Köln.- Bundeskanzler Schröder und Bundesfamilienministerin Bergmann haben sich für mehr Familienunterstützung stark gemacht. Es soll mehr Kindergeld, mehr Familienleistungsausgleich, mehr Tageseinrichtungen für Kinder geben.

Dieses Ziel kann und muss nach Meinung der Landesjugendämter – unabhängig vom Wahlkampf - breit unterstützt werden. Vor allem der Ausbau von Krippenplätzen für unter 3jährige, Ganztagsplätzen mit Über-Mittag-Betreuung und die Forcierung von Betriebskindergärten gehören raus aus dem politischen Schattendasein.

Der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, Markus Schnapka erklärte dazu in Köln, die Kindergärten seien „ein Pfund deutscher Infrastruktur“, mit dem sich in positivem Sinne wuchern lasse. In einem großen Kraftaufwand sei es gelungen, den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für 3- bis 6-jährige Kinder zu verwirklichen - aber es fehlten Krippenplätze für unter 3jährige und es mangle an Ganztagsbetreuung, vor allem für Schulkinder.

Wie die BAG mitteilt, ist es zwar nach Bundesgesetz vor allem Aufgabe der Kommunen, den Erhalt und den Ausbau der Kindertageseinrichtungen zu leisten. Doch die Kommunen sind bekanntlich längst an der Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt - ihnen diesen Ausbau aufzubürden hieße, sie zu überfordern.

Das Ziel der Leistungsverbesserung bei der Kinderbetreuung hat nur dann eine reale Chance, wenn der Bund auch finanziell die Initiative ergreift. Der Appell des Kanzlers an seinen Finanzminister geht deshalb in die richtige Richtung: Die gezielte Investition in den Kindergarten mit Bundesmitteln, ohne allerdings die kommunalpolitische Autonomie anzutasten.

Markus Schnapka, im Hauptamt Leiter des Landesjugendamtes im Landschaftsverband Rheinland, unterstreicht die neue Rolle, die der Bund beim Ausbau der sozialen Infrastruktur in Deutschland übernimmt:

„Kindergärten sind Standortfaktoren in unseren Kommunen. Angesichts der Tatsache, dass Kinder nicht nur unser wertvollstes, sondern mit dem drastischen Bevölkerungsrückgang der nächsten Jahre auch ein rares Gut sind, hat die frühe Förderung bildungspolitisch, jugendpolitisch und auch strukturpolitisch Priorität. Der Rückgang der Kinderzahlen gibt uns andererseits auch Spielraum, die Leistungen für Familien zu verbessern. Der Bund ist gefordert, die Initiative nun auch finanziell zu ergreifen. Die Förderung in Krippen und Kindergärten sowie die direkte Entlastung von Familien mit Kindern sind die besten und die nachhaltigsten Investitionen in die Zukunft Deutschlands.“

Anlage: Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2010

Tab.: Bevölkerungsvorausberechnung ausgewählter Altersgruppen (1998-2010; alte und neue Länder; Angaben in 1.000)

Angaben jeweils zum 31.12.	Alte Länder		Neue Länder	
	0 bis unter 5 J.	6 bis unter 10 J.	0 bis unter 5 J.	6 bis unter 10 J.
1998	3 470,6	3 758,7	467,8	653,5
1999	3 426,7	3 716,0	492,0	546,5
2000	3 376,3	3 633,6	513,7	457,8
2001	3 288,6	3 590,1	529,3	443,5
2002	3 177,2	3 565,3	541,1	454,3
2003	3 089,9	3 511,6	552,1	477,0
2004	3 004,6	3 469,8	564,9	502,3
2005	2 924,3	3 421,5	578,8	524,7
2006	2 850,8	3 334,6	591,2	540,5
2007	2 787,0	3 223,1	602,5	552,5
2008	2 734,2	3 134,9	612,7	563,4
2009	2 693,0	3 048,5	621,2	576,2
2010	2 662,3	2 966,2	627,1	589,9
<i>Indexentwicklung (Index: 31.12.1998 = 100)</i>				
1998	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	98,7	98,9	105,2	83,6
2000	97,3	96,7	109,8	70,1
2001	94,8	95,5	113,1	67,9
2002	91,5	94,9	115,7	69,5
2003	89,0	93,4	118,0	73,0
2004	86,6	92,3	120,8	76,9
2005	84,3	91,0	123,7	80,3
2006	82,1	88,7	126,4	82,7
2007	80,3	85,7	128,8	84,5
2008	78,8	83,4	131,0	86,2
2009	77,6	81,1	132,8	88,2
2010	76,7	78,9	134,1	90,3
Quelle: Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsentwicklung Deutschland bis 2050. Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2000; eigene Berechnungen				
				© Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik